

## Priester und Politiker

200. Geburtstag von Andrej Einspieler

### Er galt als „Vater der Kärntner Slowenen“

( aus Novice, Klagenfurt, Nr. 43, S. 4, 8. November 2013)

Wer war Andrej Einspieler, geboren am 18. November 1813 bei Preglej in Suetschach, gestorben am 16. Januar 1888 in Klagenfurt und begraben in St. Ruprecht?

(...) Nach ihm wurde ein Preis benannt, der vom NSKS und vom KKZ an „Angehörige des Mehrheitsvolkes verliehen wird, die sich durch ihre Bemühungen um die Positionierung der slowenischen Volksgruppe in der österreichischen und internationalen Gesellschaft“ auszeichnen. Den ersten Einspielerpreis erhielten 1988 der Nachkomme von Einspieler Valentin Inzko (1923-2002) und Ernst Waldstein, die sich als erste Covorsitzende des deutsch-slowenischen Koordinationsausschusses dauerhafte Verdienste um ein gleichberechtigtes Zusammenleben erwarben. Unter den 22 Preisträgern des Einspielerpreises befinden sich zahlreiche bekannte Persönlichkeiten, darunter der verstorbene österreichische Bundespräsident Rudolf Kirchschläger, der langjährige Südtiroler Landeshauptmann Luis Durnwalder, Bischof Alois Schwarz, sein Vorgänger Egon Kapellari, der Politologe Anton Pelinka, der Publizist Karl Bertram Steiner, der Eigentümer des Museums in Neuhaus Herbert Walter Liaunig, und in diesem Jahr der international bekannte Schriftsteller Peter Handke.

Wer war Andrej Einspieler, geboren am 18. November 1813 in Preglej in Suetschach, verstorben am 16. Januar 1888 in Klagenfurt und begraben am Friedhof St. Ruprecht? Wie *Naš tednik* in der Beschreibung von Einspielers Wirken anlässlich des 150. Geburtstages schreibt, war wahrscheinlich schon Matija Ahacelj, sein Professor am Lyzeum und am Priesterseminar, für seine Orientierung zum Slowenischen hin verantwortlich. Zweifellos waren daran auch der Spiritual am Priesterseminar Anton Martin Slomšek und später Matija Majar Ziljski beteiligt. **Mit Majar führte er die politische Tätigkeit der Kärntner Slowenen fort, forderte die Einheit Sloweniens und zählte als Sekretär zu den agilsten Mitgliedern des Klagenfurter Slowenischen Vereins, der ein allslowenisches Programm befürwortete.** Gleichzeitig begann er auch als Publizist zu wirken. **Er berichtete über das nationale Leben der Kärntner Slowenen und trat für die Einführung des Slowenischen in der Kirche, den Schulen und auf Ämtern ein. Er widersprach der Behauptung, dass Kärnten ein deutsches Land sei und berief sich dabei auf das Zahlenverhältnis, die Geschichte und auf die slowenischen Ortsnamen. (...)** **Als Öffentlichkeitsarbeiter mit einem wachen Sinn für Publizistik war sich Einspieler dessen sehr klar bewusst, wie wichtig es ist, dem Mehrheitsvolk die Bemühungen der Slowenen zu vermitteln.** Er begann die Zeitschrift *Stimmen aus Innerösterreich* (1861-63) herauszugeben, die erste deutschsprachige Zeitschrift, die für slowenische Interessen eintrat. Das war jedoch nicht die einzige deutschsprachige Zeitschrift, die Einspieler herausgab. Er verlegte auch mehrere slowenische

Zeitschriften, zum Beispiel *Mir*, die von 1882 bis 1920 erschien und lange Zeit als zentrales Organ der Kärntner Slowenen galt.

Darüber hinaus war Einspieler auch Landtagsabgeordneter und Mitglied des Klagenfurter Stadtausschusses. Als Landtagsabgeordneter vertrat er die bäuerlichen Gemeinden des Bezirkes Völkermarkt. (...)

Janko Kulmesch